

Arbeitstreffen 1997 in Hanau

Vom 26. bis 28. September fand das Treffen des Netzwerks Engagierter BuddhistInnen (NEB) - Bereich Öko - in Hanau im ÖkoBüro statt. Wichtigstes konkretes Ergebnis des Treffens war die Entscheidung, daß mit dem **BuddhaNetzInfo** eine Nachfolgeorgan für die vor einiger Zeit friedlich entschlummerte Mitwelt geschaffen wurde (vgl. "In eigener Sache").

In Anbetracht der recht kleinen Zahl an Erschienenen wurde beschlossen nicht wie geplant in Arbeitsgruppen zu arbeiten, sondern nur in der Gesamtgruppe zu tagen. Dies hatte natürlich Auswirkungen auf den Ablauf, insofern nicht alle geplanten Themenbereiche behandelt werden konnten. Ursprünglich war geplant am Samstag in vier Arbeitsgruppen vorzu gehen, Themen: 1. Bioregionalismus/Tiefen-ökologie, 2. Ernährung und Ethik (mit Schwerpunkt Gentechnik), 3. Aktionsformen und 4. Öko (Ökologie - Ökonomie - Dharma). Statt dessen kam man überein, zunächst den Sprecher des NEB Deutschland, Franz Johannes Litsch über Kontakte des NEB im Inland und Ausland berichten zu lassen und sich anschließend dem Thema "Öko" zu widmen, wobei die anderen geplanten Themen dabei mit einfließen könnten.

Der Bericht von F.J. Litsch begann mit den internationalen Aktivitäten des Netzwerks im Osten. So war Thailand ein Schwerpunkt, denn dort findet die Regenwaldvernichtung im großen Maßstab statt, womit übrigens nicht nur in das Klima eingegriffen wird, sondern auch in die Tradition der thailändischen mönchischen Waldtradition, da der Lebensraum dieser Mönche zerstört wird. Hier fanden in der Vergangenheit vielfältige Aktionen statt, so wurden beispielsweise besondere Bäume "ordiniert", um so von der Regel zu profitieren, daß Mönche in der thailändischen Kultur unantastbar sind.

Ein zweiter Schwerpunkt war Ladakh, das ist der Teil des indischen Bundesstaates Jammu & Kashmir, in dem die Gesellschaft traditionell am tibetischen Buddhismus orientiert ist. Mit der strategischen Bedeutung, die Ladakh als Frontstaat gegenüber Pakistan und China hat, kam Militär und westlicher Einfluß (nicht zuletzt auch mit und durch den Tourismus) in das abgelegene Land, wodurch die traditionellen Werte gefährdet wurden. Mit der Ladakh Ecology Development Group existiert hier eine besonders aktive Gruppe des Internationalen Netzwerks Engagierter Buddhisten (INEB), die nicht nur durch Bildungsarbeit (in Schulen und mit Straßentheater) und durch den Bau angepaßter Technologie (z.B. Solaröfen) von sich reden macht, sondern vor einigen Jahren auch den Right Livelihood Award (alternativer Nobelpreis) erhielt. Inzwischen zeigt auch die UN Interesse daran, weil es wegen der Nachhaltigkeit seiner Projekt durchaus als Modell für die sog. 3. Welt dienen könnte.

Ein letzter östlicher Schwerpunkt war Bangla Desh, wo die Buddhisten unter dem Druck der islamischen Mehrheit dieses überbevölkerten Landes stehen.

Im Westen, so berichtete F.J. Litsch weiter, ist die ökologisch-buddhistische Tradition besonders eng mit der Deep Ecology Bewegung verbunden. Neben Joanna Macy (Buch: Die Wiederentdeckung der sinnlichen Erde) sei hier vor allem Gary Snyder zu nennen, dem der Schriftsteller Jack Kerouac in der Figur des "Jeffy Rider" in seinem Buch "Gammler, Zen und hohe Berge" ein unsterbliches Denkmal gesetzt hat.

In Deutschland gibt es in erster Linie Verbindungen mit der Öko-Dorf-Bewegung, die inzwischen längst aus ihren Anfängen in der Hippie-Kultur herausgewachsen ist, und jetzt professionell arbeitet. Hier besteht häufig auch Interesse an buddhistischen Inhalten, auch wenn die Bewegung sehr heterogen ist und teilweise primär an anderen Traditionen ausgerichtet ist. Andererseits ist das Öko-Dorf Steyerberg unter anderem vom Zen-Lehrer Wolf Dieter Nolting mit aufgebaut. Das in Norditalien gelegene (mehrheitlich deutsche) Bordo richtet sich am tibetischen Buddhismus aus. Zusammenfassend plädiert F.J. Litsch dafür, mit der Öko-Dorf-Bewegung enger zusammenzuarbeiten, da genau hier die Möglichkeit bestehe, auf ein ganzheitliches nicht-duales Herangehen an die Lebenszusammenhänge. Yeshe Udo Regel weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß Klöster eigentlich genau solche Modelle sein könnten oder sollten, derzeit jedoch die Entwicklung in eine andere Richtung geht. Matthias Breuning regt an, Seminare bei solchen Öko-Organisationen zu geben.

Der Bereich Dharma und Ökologie lud naturgemäß zu teilweise grundsätzlichen Debatten ein.

Zunächst ging es um die Abgrenzung der Begriffe Ökonomie, Ökologie und Dharma voneinander. Eigentlich, so das Ergebnis sind sie nicht voneinander getrennt, vielmehr erfassen sie die Wirklichkeit nur in immer schärferer Form: Ökonomie ist eine Ökologie, bei der die Zahl der Nutzer und die betrachtete Zeitspanne eng begrenzt sind. Ökologie ist die Ökonomie, die alle Wesen als Subjekte sieht und langfristig angelegt ist. Geschieht letzteres Wirtschaften bewußt, achtsam und zum Wohl aller Wesen, so ist es praktizierter Dharma.

Im Weiteren ging es darum, ob und wie wir dharmagemäß ökologisch und engagiert handeln können. Die grundsätzlich unterschiedlichen Positionen dabei sind:

- (A) Laßt uns auf die Erleuchtung warten und nicht dilettantische Versuche der Altruismus machen (die möglicherweise mehr zerstören als nutzen!) oder
- (B) Der Weg zur Erleuchtung ist der Weg der Praxis, ist das Handeln getragen von Metta (Wohlwollen) und Karuna (Barmherzigkeit).
-

Claudia Gottschalk plädiert hier für eine Erweiterung der Sichtweise, für ein klares sowohl - als auch, für ein Engagement an den Stellen, für die wir besonders empfindsam sind. Es erhebt sich die Frage ob es zwischen den genannten Positionen einen "Mittleren Pfad" geben könnte, getragen von dem Gedanken: "Wir können die Welt nicht retten, aber wir können auch nicht warten, daß sie sich selbst rettet." (Das ist die Stelle, an der Martin Luther sich entschied, ein Apfelbäumchen zu pflanzen, der säzzer). Franz Johannes Litsch faßte die Positionen schließlich zusammen, in dem er das "Postulat von der Einheit von Erkennen und Handeln" formulierte: "Erst wenn wir erleuchtet sind, sind unsere Handlungen rein. Wann sind wir erleuchtet? Wenn unsere Handlungen rein sind." - Ein deutliches Plädoyer für Handeln in Achtsamkeit und Reflexion des Handelns, um dies stetig zu verfeinern.